

P R O T O K O L L

über die 9. außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr  
(Festsitzung)

am Freitag, 3. Oktober 1980

Beginn der Sitzung: 10.00 Uhr

Anwesend:

Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck  
Frau Anneliese Ratzenböck  
Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Rupert Hartl  
Frau Anna Hartl  
Arbeiterkammerpräsident Schmidl Josef  
Frau Veronika Schmidl

Bürgermeister Franz Weiss  
Vizebürgermeister Heinrich Schwarz  
Vizebürgermeister Karl Fritsch  
Stadtrat Rudolf Fürst  
Stadtrat Anna Kaltenbrunner  
Stadtrat Konrad Kinzelhofer  
Stadtrat Manfred Wallner  
Stadtrat Leopold Wippersberger  
Gemeinderat Bachner Hermann  
Gemeinderat Ingrid Ehrenhuber  
Gemeinderat Franz Enöckl  
Gemeinderat Karl Feuerhuber  
Gemeinderat Karl Hochrathner  
Gemeinderat Karl Holub  
Gemeinderat Wilhelm Kern  
Gemeinderat Walter Köhler  
Gemeinderat Herbert Lang  
Gemeinderat Hermann Leithenmayr  
Gemeinderat Liebl Ottilie  
Gemeinderat Johann Manetsgruber  
Gemeinderat Winfried Mausz  
Gemeinderat Franz Mayr  
Gemeinderat Rudolf Pimsel  
Gemeinderat Josef Radler  
Gemeinderat Friedrich Reisner  
Gemeinderat Erich Sablik  
Gemeinderat Schuster Erwin  
Gemeinderat Herbert Schwarz  
Gemeinderat Seidl Ernst  
Gemeinderat Rudolf Steinmaßl  
Gemeinderat Franz Steinparzer  
Gemeinderat Tremel Otto  
Gemeinderat Mag. Helmut Zagler

Altlandesrat Franz Enge  
Altbürgermeister Josef Fellingner  
Direktor Johann Schanovsky

Landesrat Ing. Hermann Reichl

Nationalrat Johann Heigl  
Nationalrat Kommerzialrat Johann Kammerhofer  
Bundesrat Maria Derflinger  
Landtagsabgeordneter Hermann Kogler

Vizepräsident der Arbeiterkammer für OÖ.  
Landtagsabgeordneter Fritz Freyschlag

Dechant Ernst Pimmingstorfer

Kreisgerichtspräsident Dr. Hans Christl  
Erster Staatsanwalt Dr. Hugo Kresnik  
Polizeidirektor Hofrat Dr. Wolfgang Eidherr  
Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Herbert Gurtner  
Garnisonskommandant Oberst Hubert Pöchhacker  
Hofrat Dr. Kurt Koppensteiner

Magistratsdirektor OSR. Dr. Johann Eder  
Magistratsdirektor-Stellvertreter SR. Dr. Franz Knapp  
OSR.Dipl.-Ing. Otto Ehler  
OAR. Walter Radmoser

Redakteur OAR. Walter Kerbl  
Redakteur Georg Schipek  
Redakteur Johann Stögmüller  
Redakteur Direktor Moser Walter  
Redakteur Baumann Franz  
Redakteur Ing. Ferdinand Loidl

Generaldirektor-Stellvertreter Dipl.-Ing. Julius Feichtinger  
Vorstandsdirektor Dr. techn. Eugen Egger  
Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Eilmannsberger Franz

Sing- und Spielgruppe der HS-2 Promenade, Leitung HHL Adele Raab

"Glück auf" (Bergmannslied aus dem Steyrer Kripperl)

Applaus

VIZEBÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Hohe Festversammlung!

Es sind immer besondere Anlässe, die den Gemeinderat der Stadt Steyr zu festlichen Sitzungen zusammenführen. Heute ist ein solcher feierlicher Anlaß, zu dem der Gemeinderat, einmal losgelöst von der kommunalen Verwaltungsarbeit, zusammentritt. Und mir ist die ehrenvolle Aufgabe zuteil in seinem Namen und im Namen der Stadt Steyr und ihrer Bürger Sie, sehr geehrte Festgäste, im neuen Festsaal des Rathauses zu begrüßen. Ich darf vorerst jene Persönlichkeiten willkommen heißen, zu deren Ehre diese Feierstunde stattfindet. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, ich entbiete Ihnen und Ihrer werten Frau Gemahlin in Respekt den herzlichsten Willkommensgruß. Wir durften Sie ja heuer zu verschiedenen Anlässen unseres Jubiläumsjahres in Steyr begrüßen. Wir tun es aber heute besonders gerne, da Sie ja nun gewissermaßen ein Steyrer werden.

Applaus

Ebenso herzlich begrüße ich Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Rupert Hartl und seine Gattin in unserer Mitte. Lieber Freund, sei uns an Deinem Ehrentag, einmal unbehelligt von den Wünschen und Bitten, die Du ja gewohnt bist, in unserer Eisenstadt recht herzlich willkommen.

Applaus

Der Dritte im Bunde der zu Ehrenden ist der Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Herr Josef Schmidl. Ich entbiete ihm und seiner Frau einen herzlichsten Gruß. Deine Heimatstadt, lieber Sepp, möchte heute auf ihre Weise Deine Verdienste und Leistungen würdigen.

Applaus

Es wird unserem Herrn Bürgermeister, Franz Weiss, vorbehalten sein, die Verdienste unserer Ehrengäste in seiner Laudatio entsprechend zu würdigen. Es freut mich heute besonders, daß zahlreiche Persönlichkeiten des politischen, des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens in unserer Mitte weilen und ich begrüße an ihrer Spitze unseren Freund, Herrn Landesrat Ing. Hermann Reichl, auf das herzlichste.

Applaus

Mein besonderer Gruß gilt auch dem Abgeordneten zum Nationalrat, zum Bundesrat und zum öö. Landtag, Herrn Johann Heigl, Herrn Kommerzialrat Johann Kammerhofer, Frau Maria Derflinger und Herrn Hermann Kogler.

Applaus

Es freut mich auch, daß die aus Steyr stammenden Ehrenbürger, die alle eine bedeutende Rolle im kommunalen Leben der Stadt gespielt haben, ich jetzt begrüßen darf. Herrn Altbürgermeister Josef Fellingner, Herrn Landesrat Franz Enge und Herrn Direktor Hans Schanovsky. Ich heiße Sie herzlich willkommen.

## Applaus

In jeder Begrüßung, meine Damen und Herren, kommt für den Redner jener Punkt, an dem er sich entschuldigen muß, daß es ihm nicht möglich ist, jedem Gast eine persönliche Begrüßung zu erweisen. Ich bin nun auch dort angelangt und ich möchte mir erlauben, in einem nunmehr die Vertreter der hohen Geistlichkeit, die Vertreter der Ämter und Behörden, gemeinsam mit den Repräsentanten der bedeutendsten Wirtschaftsunternehmen unserer Stadt im Bewußtsein des guten und gedeilichen Zusammenwirkens zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaft den Willkommensgruß zu entbieten.

Ich begrüße nicht zuletzt die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates der Stadt Steyr, die sich der Bedeutung der Stunde angemessen fast vollständig versammelt haben, um ihren einstimmigen Beschluß, dem Ehrungsbeschluß Gewicht zu verleihen. In diesem Gruß darf ich auch die leitenden Beamten des Hauses gerne einschließen. Eine solche Feierstunde, meine Damen und Herren, soll jedoch auch in der Öffentlichkeit eine entsprechende Beachtung finden. Darum ersuche ich die Vertreter der Presse, die ich hiermit auch recht herzlich begrüße. Meine Damen und Herren, vor fast genau 143 Jahren hat der Gemeinderat der Stadt Steyr zum ersten Mal den Beschluß gefaßt, einen Ehrenbürger zu ernennen und es erscheint wie ein Omen für die Zukunft, daß dieser erste Ehrenbürger, Franz Xaver Pritz, einer der bedeutendsten Stadthistoriker war. Aus den verschiedensten Kreisen und Gesellschaftsschichten kamen die Ehrenbürger und auf mannigfachem Gebiet lagen ihre Verdienste um die Stadt. Bei allen Ehrungen aber klang die Dankbarkeit der Steyrer Bevölkerung durch. So wurde am 7. März 1843 14 Persönlichkeiten gleichzeitig die Ehrenbürgerwürde verliehen, die wesentlich halfen, die Not der Brandkatastrophe des Jahres 1842 zu lindern. Im Kreise der Ehrenbürger scheint aber auch Enrica von Handel-Mazzetti, die große Helferin zur Zeit der Weltwirtschaftskrise der 30er-Jahre ebenso auf, wie die höchsten Repräsentanten der 2. Republik oder bedeutende Landespolitiker in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Ich möchte nun, meine Damen und Herren, meine Grußworte mit der Bitte an den Herrn Bürgermeister abschließen, die vom Gemeinderat der Stadt Steyr beschlossene Ehrung zu vollziehen.

## Applaus

BÜRGERMEISTER FRANZ WEISS:

Meine Damen, geschätzte Landeshauptleute, lieber Präsident und hohe Festversammlung. Bevor ich mich der gerne übernommenen Pflicht entledige, zur Ehre der Gäste die Aussage der Stadt zu machen, erlauben Sie mir, noch einen kleinen bescheidenen Dank bei unser Sing- und Spielgruppe anzubringen, die uns in hervorragender Weise diese Feierstunde eingeleitet hat und der wir hier öffentlich mit ihrer Leiterin, Frau Hauptschullehrer Adele Raab, herzlich danken wollen.

## Applaus

Meine Damen und Herren! Die Beziehung zwischen dem Land Oberösterreich und der Statutarstadt Steyr bestehen seit vielen Jahrhunderten und haben ihren Ursprung in den geschichtlichen Traditionen dieses Bundeslandes. Nie zuvor aber waren diese Beziehungen so sehr mit den verantwortlichen Persönlichkeiten verbunden als in jüngerer Zeit. Über die Grenzen parteipolitischer Ansichten und mancher Gegensätze hinweg, war es möglich, durch die offene Begegnung von Mensch zu Mensch unter Wahrung des vollen Respektes vor der Funktion Maßstäbe zu setzen, die beiden Seiten zum Nutzen aber auch zur Ehre gereichen. So habe ich heute die angenehme Pflicht, Be-

schlüsse des Gemeinderates zu vollziehen und Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Rupert Hartl zu Ehrenbürgern der Stadt Steyr zu ernennen.

In Erfüllung dieser Pflicht habe ich auch die Freude, dem Präsidenten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Josef Schmidl, den Ehrenring der Stadt Steyr zu überreichen. Mit den genannten Persönlichkeiten verbindet uns Stadtväter von Steyr über Jahre hinweg ein überaus angenehmes Gesprächsklima, ungestört von der jeweiligen politischen Zugehörigkeit und unbeeinflusst von parteipolitischen Gegensätzen. Wenn jemals das sogenannte öö. Klima eine Bestätigung gefunden hat, dann in der Beziehung zwischen den drei Ehrengästen und den Repräsentanten der Stadt Steyr.

Dieses Verhältnis und die absolute Integrität unserer Ehrengäste ermutigt mich auch zu einer Aussage, die die gegenwärtige politische Landschaft in der Republik betrifft.

Mit großer Besorgnis und aus der Erfahrung meiner Jugendjahre verfolge ich die österreichweiten, politischen Auseinandersetzungen, die immer mehr in das Persönliche abgleiten und auch vor der Privat- und Familiensphäre nicht mehr halt machen. Die persönlichen Diffamierungen von allen Seiten nehmen Formen an, die mit Sachpolitik nichts mehr zu tun haben und ein Zueinanderfinden immer mehr erschweren.

Diese Selbstzerstörung der Parteien und der Politik an sich muß gebremst werden, wollen wir die kommenden Schwierigkeiten der 80er Jahre gemeinsam meistern und auch ein Übergreifen in die Gemeinden verhindern. Ein ernstes Wort der Mahnung gilt hier aber auch den Medien, wieder zu einer Berichterstattung mit hohem Wahrheitsgehalt und im Sinne der echten Pressefreiheit zurückzufinden. Am Ende wird es sonst keine Sieger sondern nur Besiegte geben. Übrig bleibt die große Verunsicherung des Staatsbürgers, sein Zweifel an den Verantwortlichen und am Staat. Gewinner aus dieser verfahrenen Situation könnten bestenfalls extreme Kreise von links und rechts sein, wodurch die Demokratie erst recht in die Gefahrenzone käme.

Immer mehr Menschen fühlen sich auch heute berufen zu kontrollieren und immer weniger sind bereit, sich an kontrollfähigen Entscheidungen zu beteiligen. So gesehen, muß jede Kontrolle im Selbstzweck enden. Die wirksamste Kontrolle der Politik und des Staates ist immer noch der Staatsbürger als Wähler. Seine Entscheidung unterliegt keiner Kontrolle und ist unumstößlich. Entmündigen wir ihn also nicht in seiner staatstragenden Funktion.

Bei Anwesenheit so vieler Prominenz aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft sollen diese Überlegungen nicht unausgesprochen bleiben, weil zwar die Anwesenden nicht betroffen sind, aber ihr Einfluß eine Verbesserung des staatspolitischen Klimas fördern kann.

Wir Oberösterreicher und wir Steyrer haben eine eigene traditionelle Bindung an unsere Heimat. Wir sind verschont von Umständen, wie sie vorher aufgezeigt wurden. Wir haben an der Spitze unserer Landespolitik Männer, die in jeder Hinsicht integer sind, deren Wort auch bundesweit gehört wird und die unser Vertrauen in vollem Maße genießen. Daher ist meine Bitte sicherlich nicht unbegründet, die neuen Ehrenträger zu ersuchen, mitzuhelfen, daß Österreich Österreich bleibt.

Die Bemühungen um neue Demokratisierungsformen verführen leider dazu, daß viele glauben, über alles reden zu müssen, die Verantwortungen aber gerne anderen überlassen. Ein verstärkter Einsatz der persönlichen Zivilcourage im politischen Leben kann in solchen Zeiten nur dienlich sein. Wir bräuchten dann kaum neue 10 Gebote oder Wiederholungen von Volksabstimmungen.

In bestimmten Fragen können eben nur die Politiker entscheiden, und zwar aus wohlfundierter Sachkenntnis und nicht aus der Perspektive des Straßenniveaus oder aus reiner Gefälligkeit. Der österreichische Aufstieg hat ganz andere Ausgangspunkte als dies die gegenwärtige Situation vermuten läßt.

In einer Demokratie soll ein ausgewogenes Maß von Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmung, von Entscheidungsfreudigkeit und Mitverantwortung bestehen. In Nutzanwendung dieser Darstellung würde auch die öffentliche Debatte über scheinbare und echte Politikerprivilegien von selbst verstummen.

Das durch Jahrzehnte gewachsene internationale und nationale Ansehen wäre neu zu bestärken und somit ein wertvoller Beitrag zur Wiederfindung des staatspolitischen Selbstbewußtseins aller Österreicher.

Zurück zu den Beziehungen zwischen dem Land Oberösterreich und der Statutarstadt Steyr gab es in der jüngsten Vergangenheit viele Probleme zu lösen, die im Verfassungsbereich, in der Kultur, aber auch in der Wirtschaft lagen. Das Jubiläumsjahr der Stadt mit den vielen kulturellen Veranstaltungen festigte immer wieder aufs Neue die Bindung zwischen den Gebietskörperschaften und diese gab eine wertvolle Grundlage für das Gelingen des Festjahres.

Trotz der Feststimmung haben aber die Steyrer nie vergessen, mit regem Geist und fleißigen Händen an der Weiterentwicklung der Stadt mitzuarbeiten und dem Gemeinderat das finanzielle Rüstzeug zur Verwirklichung wichtiger Vorhaben in die Hand zu geben. Steyr blickt aber auch auf viele leidvolle Zeiten zurück, die sich in der Geschichte mit Feuersbrünsten, katastrophalen Hochwässern, Kriegseinwirkung, Reformations- und Bruderkriege nachweisen lassen.

Seinerzeit wie heute beruhen die Blütezeiten der Stadt auf Vollbeschäftigung, auf einer funktionsfähigen Verwaltung, einer gedeihlichen Handels- und Produktionswirtschaft und auch in einer sozialen Absicherung der menschlichen Rechte. Hier in diesem Saal trägt das Wandbild eine Bestimmung aus dem Stadtrecht des Jahres 1287 im großen Privilegium, dessen Inhalt nach wie vor gilt:

Es heißt hier: "Wer immer teilnimmt an der Freiheit des Handels oder den Rechten der Stadt Steyr, soll auch die bürgerlichen Lasten mittragen."

700 Jahre später könnte keine klarere Form für die Pflichten und Rechte der Bürger getroffen werden. Dieser Satz möge aber auch daran erinnern, daß die Gemeinde als Urzelle des Gemeinwesens anzusehen ist und das Leben in ihr umso reibungsloser abläuft, wenn jeder seine Pflicht erfüllt und Toleranz des einen mit der Rücksichtnahme des anderen beantwortet wird.

Steyr war immer stolz auf die im Stadtrecht verankerte Eigenständigkeit mit eigenem Statut. Diese Eigenständigkeit hatte sich erst kürzlich wieder bewährt als es um eine Neufassung der statutarischen Bestimmungen

ging, die im Gemeinderat einer 2/3-Mehrheit bedurften, vom öö. Landtag aber mit einer einfachen Mehrheit entschieden werden konnte. Der Respekt vor den Wünschen der Stadt führte auch im Landtag zu einem einhelligen Statutenbeschluß.

Sehr geehrte Ehrengäste!

Sie haben in der Reihe ihrer Vorgänger als Ehrenbürger bekannte Namen, wie den genialen Josef Werndl, Senatsmitglied und Ehrenbürger der Stadt Steyr. Er gründete 1864 die österreichische Waffenfabriksgesellschaft und leitete als Generaldirektor dieses Unternehmens die Industrialisierung in Steyr ein.

Viele Erfindungen und für damalige Begriffe sensationelle, soziale Entwicklungen gaben dieser Zeit ihr Gepräge. Wir Steyrer sind stolz auf diese Tradition, wir leben mit ihr, haben es aber nie verabsäumt, offenen Blickes in die Zukunft zu schauen, große Ziele anzustreben und damit auch kleine Probleme mitzulösen. So erreichte der Raum Steyr eine Entwicklung, die ihn zur zweitgrößten Wirtschaftskraft im Lande werden ließ. Die Landesregierung und die Arbeitnehmervertretung können mit uns auf diesen Werdegang stolz sein. Das soziale Gefüge - geprägt durch ein beachtenswertes Einkommensniveau - garantiert den Arbeitnehmern die volle Nutzung der städtischen Leistungen, die Handelsbereiche haben sich erweitert, das Gewerbe und die Industrie eine sichere Grundlage. Ständig neue Aktivitäten der Stadtverwaltung im Ausbau unserer Stadt verstärken die Stellung als Wirtschafts-, Verkehrs- und Kulturzentrum. Verkehrsmäßig zwar immer noch benachteiligt reicht der Ruf dieser Stadt als Arbeitszentrum mit wertvollen Kräften weit über das Bundesland hinaus und führte schließlich mit allen Nebenerscheinungen zur Gründung einer neuen Motorenfabrik.

Reichhaltige Freizeiteinrichtungen, große Grünzonen und beste Versorgungsmöglichkeiten machen die Stadt lebenswerter denn je. Wer denkt in dieser Situation noch daran, daß es wenige Jahre zurückliegt, als eine wissenschaftliche Expertise die Region Steyr als Schlafstadt für den Zentralraum Oberösterreichs fixieren wollte.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Absicht des Gemeinderates, Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Rupert Hartl zu Ehrenbürgern der Stadt Steyr zu ernennen, besteht schon längere Zeit. Ihre Verdienste um Steyr und deren Bürger haben sich inzwischen noch erhöht. Es ist der Würde der heutigen Feier sicher zuträglich, die Ehrung in eine Zeit verlegt zu haben, wo im Lande Oberösterreich keine wahlhektische Situation vorhanden ist und daher der Persönlichkeitswert noch mehr zur Geltung kommt.

Und so gestatte ich mir nun zunächst die Ehrung für Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck vorzunehmen und ich erlaube mir, Herrn Landeshauptmann, Sie persönlich anzusprechen:

"Bei Ihren vielfältigen Aufgaben und der mehrfachen Ressortzuständigkeit in der Landesregierung wird es schwer, einige Besonderheiten dabei herauszustellen und Ihre Verdienste um die Stadt Steyr in diese Laudatio voll einzubauen. Schon mein Amtsvorgänger, Altbürgermeister Fellingner, führte mit Ihnen als Finanzreferent erfolgreiche Gespräche über die Verbundlichung der städtischen Handelsschule und Handelsakademie. Es war mir vergönnt, den Vollzug dieses Beginns mitzuerleben. Als Kulturreferent des Landes Oberösterreich zeigten Sie stets größtes Verständnis für unsere Bemühungen, das kulturelle Leben der Stadt und ihrer Einrichtungen regionsweit zu öffnen. Besonders trifft dies auf die angenehme Zusammen-

arbeit mit dem Linzer Landestheater zu. Als Landesrat für Kulturangelegenheiten sicherten Sie uns bereits 1975 zu, anlässlich des Jubiläumsjahres eine Landesausstellung in Steyr abzuhalten. Daß daraus eine internationale, überaus beachtete Kulturausstellung wurde, hat die Grenzen unserer ursprünglichen Vorstellungen weit überstiegen. Ich erinnere mich noch mit Vergnügen an das Erlebnis der Eröffnungszereemonie in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten und bedeutender kulturpolitischer Persönlichkeiten aus dem Ausland. Ihre Entscheidung trug maßgeblich zu einer vollständigen Restaurierung des Schlosses Lamberg bei, womit auch die bestehende Zusicherung des Finanzministers mit 10 Mill. Schilling, dieses Werk zu betreiben, eingelöst werden konnte. Allein das Schloß Lamberg gäbe Stoff genug für eine eigene Laudatio. Ihr Wirken für Steyr haben Sie aber auch als Landeshauptmann besonders bekräftigt, denn die schwierigen Verhandlungen zur Standortfestlegung des BMW-Steyr-Motorenwerkes und die damit verbundenen schwerwiegenden Entscheidungen verlangten volles Verständnis für Steyr und die Bereitstellung hoher Mittel aus dem Landesbudget. Lange bevor Landesregierung und Gemeinderat die erforderlichen Beschlüsse fassen konnten, mußten auf unserer Gesprächsebene mit den Verhandlungsleitern der Motorenwerksgesellschaft Entscheidungen getroffen werden. Diese fanden auch das volle Verständnis der Beschlußgremien und bestätigten damit die Richtigkeit unseres Vorgehens. Nach dem letzten Stand der Entwicklung werden nicht nur rund 6 Milliarden Schilling in dieses Jahrhundertprojekt investiert, sondern auch viele neue Arbeitsplätze im Raum Steyr bereitgestellt. Man wird es sicher späteren Generationen überlassen müssen, die Bedeutung dieser Entscheidungen im Lichte der Geschehnisse zu beurteilen. Wir können hier nur froh sein, daß in dieser Sache die von mir bereits eingangs zitierte Zivilcourage der Politiker voll zum Tragen kam.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Die Festivitäten im Jubiläumsjahr sahen Sie sehr oft in unserer Stadt und ich konnte mich stets im Gespräch mit Ihnen überzeugen, daß Sie von den Veranstaltungen, von der Verschönerung der Stadt und von dem Lebenswillen der Bevölkerung und deren Identifikation mit dem Jubiläum beeindruckt waren. Die Leistungen der Stadt in der Errichtung von Kulturstätten hätten nicht stattfinden können, wäre uns nicht von Ihnen und vom Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Hartl als Gemeindereferent ein so großes Verständnis und so bedeutsame finanzielle Förderungen zugegangen. In allen diesen Vorgängen spiegelt sich aber auch die Bereitschaft, oft schwierig scheinende Fragen in einer humanen freundschaftlichen Atmosphäre zu bereden und Lösungen zu erreichen, die der Sache selbst dienen und uns als politische Mandatäre auch die Befriedigung einer erfolgreichen Arbeit verschaffen.

In diesem Sinne ernenne ich Sie nun zum 77. Ehrenbürger der Stadt Steyr seit dem Jahr 1837 gemäß einstimmigen Beschluß des Gemeinderates vom 26. Juni 1980. Ich freue mich persönlich als 77. Bürgermeister der Stadt Steyr durch Sie einen Zwillingsbruder erhalten zu haben. Mit der Bitte, diese Ehrenbürgerschaft anzunehmen und der Versicherung, daß die Stadt Steyr stets mit großer Sorgfalt Ehrenbürgerschaften verleiht, bringe ich Ihnen die Eintragung im Buch der Ehrenbürger zur Kenntnis und erlaube mir anschließend, Ihnen die Ehrenurkunde zu überreichen. Die Eintragung lautet: "Die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Stadt Steyr als Landeshauptmann und Kulturreferent von Oberösterreich, im besonderen für seine Bemühungen um die Pflege des Kulturgutes und die finanzielle Stärkung der Stadt."

Herr Landeshauptmann, ich darf Ihnen dazu meine und die Glückwünsche des Gemeinderates und der Stadt übermitteln.

Allgemeiner Applaus!

LANDESHAUPTMANN DR. JOSEF RATZENBÖCK:

Herr Bürgermeister Weiss, meine sehr geehrten Damen und Herren!  
Dem Lob des Landes Oberösterreich möchte ich beifügen ein Lob der Stadt Steyr. Ich kann von mir sagen, daß ich viele von den Städten, die sagen, sie wären die schönsten der Welt, kenne. Ich sage Ihnen, zu den schönsten Städten dieser Welt zählt diese wunderschöne Stadt Steyr. Es ist eine Stadt, die mit beiden Füßen in der Gegenwart steht, eine Stadt kaufmännischer Tüchtigkeit, industriellen und gewerblichen Fleißes. Eine Stadt, die aber auch zu tiefst mit der Vergangenheit verwurzelt ist. Heuer feiert Steyr 1000 Jahre Bestand. Die Teilnahme an diesen Feiern zeigt, wie stark die Bevölkerung dieser Stadt in Verbindung steht mit dem, was gewesen ist. Glauben Sie mir, dieses Wissen um die Vergangenheit, das ist die Stärke in der Gegenwart und das hilft auch die Zukunft zu bewältigen. Dieses Steyr ist Namensgeber eines großen Bundeslandes. Ich habe bei den Jubiläumsfeierlichkeiten in Graz und in der Steiermark ein bißchen vermißt, daß man herausgestellt hat die Verbindung zwischen dieser Stadt und diesem Bundesland. Wir feiern hier die 1000-jährige Geschichte der Stadt Steyr. Die Steiermärker sind vor 800 Jahren selbständiges Herzogtum geworden, ausgestattet mit dem Namen dieser Stadt. Wenn ich dieses Lob der Stadt gesprochen habe, dann deshalb, um Ihnen zu sagen, wie sehr es mich freut, daß ich gerade Ehrenbürger dieser Stadt, dieser besonderen Stadt in Oberösterreich und in Österreich geworden bin. Es ist mir, Herr Bürgermeister, eine persönliche Freude, die Sie mir mit dem Gemeinderat der Stadt Steyr bereitet haben. Eine persönliche Freude auch dann, wenn ich weiß, daß man mit mir den Landeshauptmann von Oberösterreich vor allem ehrt. Meine sehr geehrten Damen und Herren, darf man sich nicht freuen als Landeshauptmann, wenn mit dieser Auszeichnung hier gesagt wird, wir sind mit dem Land Oberösterreich zufrieden. Ja, das glaube ich, ist der eigentliche Hintergrund dieser Feier hier und ich kann dem Herrn Bürgermeister Weiss bestätigen, daß es ein angenehmes Gesprächsklima zwischen Stadt und Land gibt und daß hier in sachlicher Weise Probleme, schwerwiegende Probleme gelöst worden sind. Aber das Lob, das Sie uns damit zollen, daß Sie uns zu Ehrenbürgern machen, ist auch ein Lob für Sie selber.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es heißt, zu einem Streit gehören zwei. Aber da muß man auch ergänzen, wenn es funktioniert in der Zusammenarbeit, dann ist das auch das Werk von zweien. Nicht nur des Landes, sondern genauso gut der Stadt Steyr selber. Ich glaube, wir beide wissen, wo wir stehen, Städter und Vertreter des Landes. Wir wissen, daß nur etwas herauskommt in der Zusammenarbeit, wenn jeder den Standpunkt des anderen respektiert und jeder Verständnis auch für den anderen und seine Argumente hat und ich glaube, an sich muß das ja möglich sein, in einem Land wie unseren und wenn es um Probleme geht zwischen Gemeinde und Land, denn meine sehr geehrten Damen und Herren, die Interessenslage ist doch die gleiche. Natürlich hat Steyr auch seine besonderen Interessen und das Land muß wissen, was vertretbar ist. Aber letztlich ist diese Stadt auch ein Teil von Oberösterreich. Und wir im Lande haben natürlich diese Interessen wahrzunehmen und den Stadtvätern dieser Stadt bei der Lösung der besonderen Probleme dieser Stadt auch zu helfen. Glauben Sie mir, so wie diese Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg funktioniert zwischen Stadt und Land, so müßte es auch über Parteigrenzen hinweg in der Zusammenarbeit aller politischen demokratischen Gruppierungen funktionieren,

nicht nur im Land Oberösterreich sondern auch in der Republik und auch ich verfolge mit Sorge die Entwicklung auf der Bundesebene. Wissen Sie, ich fürchte, daß wir wieder einmal so weit kommen könnten, daß jeder im politisch anders Denkenden den Feind sieht und nicht mehr den Partner. So wie Steyr ein Teil von Oberösterreich ist und wir seine Interessen wahrzunehmen haben, so muß jede politische Partei zur Kenntnis nehmen, daß es ohne eine andere politische Partei nicht geht, daß die Demokratie zur Voraussetzung hat, den Bestand mehrerer politischen Parteien. Und wenn ich weiß, ich brauche den anderen, um in diesem System leben zu können, das wir für das Beste derzeitige halten, wenn ich das zur Kenntnis nehme, dann kann doch der andere nicht mein Feind sein, dann ist er mein Partner. Ich sag noch mein Konkurrent. Ja, wir müssen Konkurrenz anbieten. Aber noch lieber ist es mir, wenn ich sage: der Partner. Der Partner in dem Bestreben, dieses Land noch schöner und noch lebenswerter zu machen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nocheinmal möchte ich mich bedanken für das Lob, das Sie mir gezollt haben, sehr geehrter Herr Bürgermeister, für das Lob, das dem Land und seiner Landesregierung, bestehend aus 9 Mitgliedern, ausgesprochen wurde und ich möchte auch einen Dank sagen für die Würde dieser Feier. Ich bedanke mich auch besonders bei Euch, liebe Dirndl'n und Buam. Ich habe mit Freude und Wohlgefallen Euren Gesang gehört. Herr Bürgermeister, ich werde mich bemühen, als Ehrenbürger dieser Stadt weiterhin dazu beizutragen, daß dieses Klima zwischen uns, der Stadt Steyr und dem Land Oberösterreich aufrecht bleibt. Ich werde mich auch bemühen, in diesem Geiste in Oberösterreich zu wirken, damit auch hier die Atmosphäre zwischen den politischen Parteien so hält wie sie ist und wir in gemeinsamer Arbeit uns bemühen, das Beste für dieses Land und seine Leute zu erreichen.

Applaus

BÜRGERMEISTER FRANZ WEISS:

Meine Damen und Herren, die nächste Ehrenbürgerschaft ist Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Rupert Hartl gewidmet. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, werter Freund! Die langjährigen Beziehungen und das stets offene Wort zueinander erlauben mir unter Wahrung allen Respektes, die Laudatio in das vertraute Du zu fassen. Du zählst zu den Spitzenrepräsentanten des Landes Oberösterreich und hast schon in Deiner Eigenschaft als Sozialreferent des Landes in der Verbesserung der Sozialstruktur und zur Verminderung der materiellen Notstände in sozial schwächeren Schichten wesentliche Akzente gesetzt. Ich denke dabei an die Schaffung des öö. Sozialhilfegesetzes und ähnliches mehr.

Im besonderen ist Dir die Stadt Steyr dankbar für Deine Leistungen als Gemeindereferent. Einerseits in der Beratung bei verfassungsrechtlich schwierigen Fragen, andererseits und vornehmlich für die großen finanziellen Förderungsmaßnahmen zum Auf- und Ausbau der städtischen Infrastruktur. So wie bei Herrn Landeshauptmann Dr. Ratzenböck hatten wir auch bei Dir nie das Empfinden, mit unseren Wünschen leer auszugehen und als Bittsteller bei der Obrigkeit vorstellig werden zu müssen. Stets waren es sehr intensive, vom ehrlichen Bemühen der Hilfe getragenen Gespräche, die diese Begegnung Jahr für Jahr zeigte. Frühere, unberechtigte Bescheidenheiten der Stadt Steyr oder bewußte Vernachlässigungen wurden in Deiner Zeit behoben. Ich erinnere mich noch, kurz nach Deinem Amtsantritt als Landeshauptmann-Stellvertreter das größte Verständnis für die Steyrer Belange gefunden zu haben.

Die Auswirkung waren jährlich steigende Zuweisungen von Bedarfsmitteln, die uns erst in die Lage versetzten, erhebliche bauliche Neuleistungen in unserer

Stadt einzuleiten, zu beginnen und zeitgerecht zu vollenden. Zwei neue Brücken, ein verbessertes Abwassersystem, Straßenbauten, das Kulturzentrum, sollen hier nur als Beispiele aufgezählt werden.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Lieber Freund! Du hast stets erkannt, daß die Gemeinden die wichtigste Einrichtung im Zusammenleben der Menschen sind. Du hast auch versucht, der Gemeindeautonomie als zuständiger Landesreferent neue Wege zu eröffnen und hast Dich auch auf Deine Weise sehr bemüht, das Zustandekommen der neuen Motorenfabrik in Steyr zu unterstützen. Für Deine Leistungen, die auch ein Stück Deines Lebensweges sind, dankt Dir die Steyrer Bevölkerung. In Anerkennung Deiner Arbeit als Gemeindeferent und für die Stadt Steyr beschloß der Gemeinderat am 26. Juni 1980 einstimmig, Dich zum Ehrenbürger der Stadt Steyr zu ernennen. Auch Du zählst nun zum wohl ausgesuchten Kreis der Ehrenbürger unserer Stadt, eingereiht in eine Kette hoher und angesehener Persönlichkeiten. Ich bitte Dich nun, mir zu bestätigen, daß Du diese Ehrenbürgerschaft anzunehmen bereit bist. Verbunden mit meinen Glückwünschen namens der Stadt Steyr bringe ich Dir die Eintragung im Buch der Ehrenbürger mit vollem Wortlaut zur Kenntnis: "Die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Stadt Steyr als Landeshauptmann-Stellvertreter und Gemeindeferent des Landes Oberösterreich, im besonderen für seine Bemühungen um die Förderung des kommunalen und wirtschaftlichen Ausbaues der Stadt."

Ich darf Dir zu dieser Auszeichnung persönlich und auch in Vertretung der Stadt und ihrer Stadtväter herzlich gratulieren und Dich bitten, nunmehr die Ehrenbürgerurkunde entgegen nehmen zu wollen.

#### Applaus

LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETER DR. RUPERT HARTL:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Werte Festversammlung! Meine Damen und Herren!

Wir Politiker müssen sehr viel an Feierlichkeiten teilnehmen. Aber es ist selten der Fall, daß man wirklich echte Dankbarkeit empfindet, denn Dankbarkeit ist nun einmal keine vordergründige Kategorie des politischen Lebens. Und es ist daher verständlich, daß man sich über solche Stunden besonders freut und ich verhehle nicht, daß ich besonders stolz und besonders erfreut bin, zum Ehrenbürger Ihrer schönen, traditionsreichen Stadt ernannt worden zu sein. Ich darf Ihnen, Herr Bürgermeister, und Ihnen, meine Damen und Herren des Gemeinderates der Eisenstadt Steyr dafür sehr herzlich danken.

Es wurde schon erwähnt, daß die Stadt Steyr eine große Geschichte hinter sich hat und ich möchte noch hinzufügen, daß nach der Wiederaufbauarbeit nach dem 2. Weltkrieg es besonders die Periode unter Bürgermeister Weiss war, die die Stadt Steyr, nicht zuletzt anläßlich der 1000-Jahr-Feier, zu einem gewissen Höhepunkt gebracht hat. Es ist hier nicht nur in hervorragender Weise gelungen, das Alte zu bewahren, sondern es ist darüber hinaus dank der Tüchtigkeit und des Fleißes der Bürger dieser Stadt aber ebenso dank der Tüchtigkeit und des Unternehmungsgeistes der Stadtväter gelungen, eine Brücke zur Moderne zu schlagen. Und nun haben wir die stolze Gemeindeautonomie. Ich glaube, wir alle können auf unsere Staatsform sehr stolz sein, weil die föderalistische Staatsform, also die Aufteilung der staatlichen Agenten auf den Bund, auf die Länder und die Gemeinden, die beste Gewähr für eine echte demokratische Entwicklung und für eine Entfaltung der Bürger unserer Gemeinschaft bildet. Aber diese Gemeindeautonomie, die im übrigen durch den stolzen Satz geprägt ist, Grundfeste des freien Staates ist die freie Gemeinde, der aus dem Jahre 1849 stammt, die beste Gemeindeautonomie hilft dann nichts, wenn die geldlichen Mittel

fehlen. Auch hier kann man den lateinischen Ausdruck des nervus rerum, des Nerves aller Dinge gebrauchen. Und so war es selbstverständlich meine Pflicht und mein Bestreben als Gemeindereferent, der ich ja in erster Linie für das Wohl und Weh der oberösterreichischen Gemeinden verantwortlich bin, auch die Stadt Steyr bei ihrer Entwicklung einer modernen Infrastruktur zu unterstützen. Und es ist wirklich in hervorragender Weise in den letzten Jahren gelungen, hier die Schulen auszubauen, Sportplätze zu errichten, Kulturzentren zu gestalten. Und es ist eigentlich jetzt ziemlich pauschaliert gesehen, das Hauptsorgenkind, das noch offen geblieben ist, der Verkehr, der Anschluß an die Westautobahn. Ich glaube, daß gerade dadurch Steyr noch mehr als in der Vergangenheit auch in die oberösterreichische Wirtschaft eingebunden wird. Denn für uns Oberösterreicher war ja immer Linz, Wels und Steyr ein fixer Begriff und ich getraue es mir als Linzer kaum zu sagen, daß eigentlich Steyr als Industriestadt eine größere Tradition hat als selbst Linz, wo ja die großen Industriewerke im wesentlichen erst nach dem 2. Weltkrieg entstanden sind. So bin ich sehr froh, wenn ich einen kleinen Beitrag zur Entwicklung dieser schönen Stadt Steyr leisten durfte und ich empfinde die neue Würde auch als eine Verpflichtung für die Zukunft und werde mich bemühen, dieser Verpflichtung auch in Zukunft nachzukommen. Es blühe, es wachse, es gedeihe weiterhin die schöne Eisenstadt Steyr.

Applaus

Sing- und Spielgruppe der HS 2 - Promenade

"Mei Vatastadt"

Applaus!

BORGERMEISTER FRANZ WEISS:

Dieses Lied, "Meine Vatastadt", ist eine Komposition eines Schulfreundes des Herrn Bundespräsidenten, des Steyrers Karl Treber. Und ich glaube, niemand wäre besser geeignet als diese Kindergruppe dieses Lied zum heutigen Anlaß zu präsentieren. Wir können mit Applaus nochmals danken.

Applaus

Meine Damen und Herren, ich habe auch die Freude, heute einen Ehrenring verleihen zu können. Dieser Akt gilt dem Präsidenten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, mit dem mich viele gemeinsame Berufsjahre und auch ein langer Weg im politischen Leben verbinden.

Lieber Freund! Beide entstammen wir jener Steyrer Generation, die in jungen Jahren die tristen Verhältnisse der Arbeitslosigkeit, der Not, des Hungers und des Elends in vielen Steyrer Familien kennenlernten. Es muß für Dich als höchsten Repräsentanten der Arbeitnehmerschaft im Lande ein erhebendes Gefühl sein, in Erinnerung an die damaligen Zustände das Maß an die heutige Zeit zu legen. Wie sehr haben sich die Umstände gewandelt. Steyr als Inbegriff der industriellen Produktion und ein hoher Standard technischer Entwicklung mit hervorragend ausgebildeten Arbeitnehmern bestätigt für sich das erfolgreiche Wirken von Gewerkschaften und Betriebsräten.

Wenn Du nun den Ehrenring der Stadt Steyr erhältst, ist dies ein Zeichen Deines nimmer müden Wirkens für die Arbeitnehmer, im besonderen in Steyr und in den Steyr-Werken, deren Zentralbetriebsratsobmann Du Jahrzehnte zur vollsten Zufriedenheit tausender Menschen warst. Dein politischer Weg hat Dich vom Betrieb in den öö. Landtag geführt, von dort erfolgte die Berufung als Nationalratsmitglied in das österreichische Parlament. Deine Umsichtigkeit, Deine Beharrlichkeit in der Vertretung Deiner Mitmenschen und Dein

hohes Wissen um die Vorgänge in der Arbeitswelt waren daher Wegbereiter bei Deiner Wahl zum Präsidenten der OÖ. Arbeiterkammer. Auch hier hast Du auf Deine verbindliche Art stets ein gewichtiges Wort in der Ausweitung der Rechte der Arbeitnehmer eingelegt und die Anerkennung, die Deiner Person entgegengebracht wird, ist allseits bekannt.

Daß in Steyr ein hohes Einkommensniveau verbunden mit Kaufkraft besteht, ist nicht zuletzt ein Verdienst jener Institution, deren Vorsitzender Du bist. Es ist aber auch Ein Erfolg Deiner Person im Zusammenwirken mit Deinen Mitarbeitern in den Steyr-Werken.

Besondere Anerkennung gebührt Dir für die Leistungen in Oberösterreich auf dem Gebiet des beruflichen Rehabilitationswesens für den Ausbau von berufsbildenden Einrichtungen im ganzen Land und schließlich für die Errichtung eines neuen Amtsgebäudes der Kammer im Stadtkern von Steyr. Hier wurde den modernsten Erkenntnissen der beruflichen Weiterbildung Rechnung getragen, der Kultur und Geselligkeit breiter Raum gegeben. Die berufliche Rechtsberatung erhielt ebenfalls eine neue Heimstätte.

Es gäbe also noch viele Gründe, Dir den Ehrenring der Stadt zu verleihen. Wir sind stolz, mit Dir erstmals einen Mann ehren zu können, der diese Ehrung nicht nur persönlich verdient, sondern sie auch stellvertretend und als Repräsentant für alle fleißigen Menschen in unserer Stadt entgegen nimmt. In Erinnerung an viele gemeinsame Jahre, die nicht immer leicht zu durchlaufen waren und auch nicht spurlos vorbeigegangen sind, freue ich mich, Dir zur Kenntnis bringen zu können, daß der Gemeinderat am 26. Juni 1980 den einstimmigen Beschluß getroffen hat, Dir den Ehrenring der Stadt Steyr zu verleihen.

Ich entbiete Dir persönlich und namens der Stadtverwaltung und des Gemeinderates dazu meine herzliche Gratulation. Die Eintragung im Buch der Ehrenringträger lautet: "Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Steyr als Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich und als Zentralbetriebsratsobmann der Steyr-Daimler-Puch AG, im besonderen um die arbeitende Bevölkerung der Stadt."

Ich darf Dir herzlich gratulieren und Dich bitten, die Ehrenurkunde entgegen nehmen zu wollen.

Applaus

PRÄSIDENT JOSEF SCHMIDL:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister! Hoher Gemeinderat! Sehr verehrte Ausgezeichnete, werte Ehrenringträger! Meine Damen und Herren!

"Mei liabs, mei altes Steyr, mei Vatastadt", so hat das Lied gelautet, das unsere Kinder gesungen haben. Und unmittelbar darf ich dazu sagen, ich hätte nie geglaubt, von meiner Vaterstadt so eine hohe Auszeichnung erhalten zu dürfen. Ich darf dafür aufrichtigst, Herr Bürgermeister, meine Herren Gemeinderäte, dafür danken. Ich darf auch noch sagen, daß meine Frau, meine Familie sich genau so freut mit mir über die so große Auszeichnung, die ich heute erhalten durfte. Diese Auszeichnung, meine Damen und Herren, verbindet mich wirklich mit meiner Heimatstadt, die mir eigentlich das Tor zum Leben geöffnet hat und mit der ich mich, ich darf es wahrhaftig so sagen, zu tiefst verbunden fühle. Unmittelbar sind mir Kindheitserinnerungen gekommen. Habe ich mich doch selbst immer wieder mit anderen

Kindern in dieser Heimatstadt im alten Wehrgraben, im sogenannten Werndlviertel, am Steyrfluß spielen durften. Mit Kindern, wie es der Herr Bürgermeister schon erwähnt hat, die damals auch arbeitslose Eltern gehabt haben. Ich darf aber auch sagen, daß mir der Betrieb der Steyr-Werke eine Existenzgrundlage gegeben hat und daß ich vielleicht damals einer der wenigen gewesen bin, die das große Glück gehabt haben, in diesem Betrieb mit der Arbeit beginnen zu dürfen. Diese Steyr-Werke haben mir auch eine Existenzgrundlage, nicht nur für mich, sondern für meine Familie gegeben. Und wie gerne gehe ich auch heute noch durch meine geliebte Stadt, mit den beiden wehrhaften Flüssen, mit den schönen Plätzen, mit den eindrucksvollen Häuserfassaden, mit den liebevollen Hinterhöfen und den romantischen Gäßchen. Wie gerne, das sage ich auch hier in voller Aufrichtigkeit, gehe ich durch den großen Betrieb der Steyr-Werke, wo ich - wie ich schon angeführt habe - lernen durfte und wo ebenfalls meine Freunde und meine Kollegen, meine Mitarbeiter zu Hause sind.

Meine Damen und Herren! Sie können es mir glauben, ich wohne wirklich gerne in dieser Stadt und wenn ich einmal in das Ausland fahre, dann komme ich immer wieder gerne in diese, meine Heimatstadt zurück zu meiner Gattin, zu meinen Kindern und ich darf jetzt auch sagen zu meinem Enkelkind. Heute, in diesem Jahr, beim 1000-jährigen Jubiläum, erstrahlt unsere Stadt schöner denn je. Sie hat sich zu ihrem Jubiläum so richtig herausgeputzt. Und man sieht es jetzt noch deutlicher, wie schön diese alte Heimatstadt Steyr ist. Und darum freue ich mich ganz besonders, daß auch die großen Interessensvertretungen der Arbeitnehmer, die Kammer für Arbeiter und Angestellte, der österreichische Gewerkschaftsbund, zu diesem eindrucksvollen Jubiläum beitragen konnten. Beitragen mit dem Bau eines neuen Bildungs- und Kulturzentrums, wie Herr Bürgermeister Weiss bereits angeführt hat. Ein Zentrum für die Organisationen der Arbeiter und Angestellten der Stadt und des gesamten Bezirkes, ein Zentrum, in dem ein umfassendes Service für die Arbeiter und Angestellten, für die Jugendorganisationen und für die Pensionisten geboten wird. Ein Zentrum, meine Damen und Herren, daß mit seinen modernen Schuleinrichtungen für die berufliche und die allgemeine Weiterbildung besonders geeignet ist. Ein Zentrum, in dem Ausstellungen und Kulturveranstaltungen stattfinden können, an denen die gesamte Einwohnerschaft der Stadt und des Bezirkes teilhaben kann und soll. Auch wenn ich mich verständlicherweise selbst sehr darum bemüht habe, es war ein persönliches Anliegen von mir, daß dieses Bildungszentrum zur rechten Zeit und in der dargebotenen Form entstehen konnte, so werden Sie sicherlich verstehen, wenn ich die heutige Auszeichnung nicht nur als eine persönliche Auszeichnung für mich verstehe, sondern als eine Auszeichnung für die Organisationen der Arbeitnehmer, denen ich vorstehen darf, der Kammer für Arbeiter und Angestellte sowie dem österreichischen Gewerkschaftsbund in diesem, unserem Lande. Es gibt doch keine andere Stadt in Österreich, deren Schicksal so sehr vom Wohl und Weh der Arbeiter und Angestellten eines Betriebes abhängig ist. Um so enger ist daher die Verbindung der Arbeitnehmer mit dem Geschehen und dem Werken dieser Stadt. Und diese enge Verbindung, meine Damen und Herren, schlägt sich natürlich auch in der Arbeit der Arbeitnehmereinrichtungen für die Stadt und ihre Bewohner für die traditionsreiche Arbeiter- und Angestelltenschaft dieser Stadt nieder. Mit dem Wunsch, daß diese enge Verbindung auch weiterhin gepflegt wird und daß möglichst viele Steyrer in unserem Bildungszentrum recht oft hinaufkommen und diese modernen Einrichtungen dort auch oft benützen wollen, daß dort viele zwischermenschliche Kontakte gepflegt werden, daß dort möglichst viele kulturelle und Bildungsveranstaltungen für die Bevölkerung abgehalten werden, in denen Arbeit und Kulturbildung zu einer Einheit verschmelzen sollen, freue ich mich, daß auch die Arbeitnehmerseite zum eindrucksvollen Stadtjubiläum beitragen konnte. In diesem Sinne, Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und

Herren, danke ich nochmals persönlich für diese so hohe Auszeichnung, die mir heute widerfahren ist. Ich danke aber auch für die Arbeitnehmerinstitutionen, die sicherlich ebenfalls von dieser ehrenvollen Auszeichnung etwas mitbekommen, das heißt, ich darf sagen, meine Damen und Herren, ich bin stolz darauf, heute Ehrenringträger dieser Stadt geworden zu sein. Ich darf ebenfalls der Stadt und ihren Stadtvätern auch weiterhin viel Erfolg wünschen zum Wohle der Einwohner, die hier in dieser schönen Stadt leben dürfen.

Applaus

Gemeinschaftsgesang: Landeshymne

Ende der Festsitzung: 11.15 Uhr

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Franz Weiss e. h.

DIE PROTOKOLLFÖHRER:

OAR. Walter Radmoser e. h.

VB. Gerda Gugenberger e.h.

